

Nordwest-Zeitung, Ammerländer vom 20.4.2010

SPD will 2011 zu alter Stärke zurückfinden

Bilanz Westerstedes Schuldensituation als katastrophal bezeichnet – Oeltjen gewählt

Bei der 2011 anstehenden Kommunalwahl will die Westersteder SPD wieder mit deutlich mehr Mandaten im Stadtrat vertreten sein. Wunschergebnis: Fraktion mit zwölf Ratsmitgliedern.

VON HEINER OTTO

WESTERSTEDE - Mit Optimismus blicken die SPD-Ortsvereine Westerstede und Westerstede-Ocholt offenbar schon heute auf die Kommunalwahl im Jahre 2011. Man wolle zu alter Stärke zurückkehren und im Stadtrat mindestens zwölf Mandate erringen“, erklärte SPD-Fraktions Sprecher Uwe Kroon ganz selbstbewusst bei der Jahreshauptversammlung der Ocholter Sozialdemokraten. Dafür sieht Kroon auch gute Chancen. „2011 gibt es keine Bürgermeister-Wahl. Da ist der FDP-Bonus weg.“ Bei der letzten Kommunalwahl habe die FDP noch von der Popularität ihres Bürgermeisters profitieren können. Nirgendwo hätten die Liberalen besser abgeschnitten als in Westerstede. Damit könne die FDP 2011 nicht mehr rechnen.

Für katastrophal hält Kroon nach eigenen Worten den Schuldenstand der Stadt Westerstede. „Wir sprechen hier von knapp 20 Millionen Euro. Das ist eine Steigerung von 56,8 Prozent“. Ocholts wiedergewählter SPD-Vorsitzender Frank Oeltjen ergänzte: „Nur lächeln und Blumenwettbewerbe reichen nicht“. Mit einem Seitenhieb auf die CDU, stärkte Fraktion im Rat, fuhr Oeltjen fort: „Schwarze Farbe macht noch keine Löcher zu. Weder im Straßenasphalt noch im Haushalt. Dazu braucht man Kohle, aber die ist nicht da“.

Oeltjen, der seit 1993 den SPD-Ortsverein führt, wurde ebenso wie seine Vertreter Günter Burmeister und Erich Cordes wiedergewählt. Ebenfalls bestätigte die Versammlung Ernst Stäuber (Kasse) und Werner Kayser (Schriftführer). Von den Beisitzern Rainer Kottkamp-Suhr, Brigitte Müller, Ilse Zuch und Heinz-Jürgen Urban wurde Günter Malz neu in den Vorstand gewählt.

An diesem Freitag fährt eine SPD-Delegation zur Vornominierung des künftigen niedersächsischen SPD-Landesvorsitzenden nach Aurich. Dort stellen sich die drei Kandidaten vor.

Quelle: Nordwest-Zeitung, Oldenburg